

Es fehlten eben Jahrzehnte lang in den katholischen Kirchen Exemplare der Paulusbriefe (s. o.). Aber auch die offenbare Tatsache, daß Irenäus, der Begründer der soteriologischen Kirchenlehre, sowie Tertullian und Origenes ihre biblischen Lehren über Güte und Gerechtigkeit, über Evangelium und Gesetz, über den Schöpfergott und den Erlösergott usw. im Kampf gegen M. entwickelt und dabei von ihm gelernt haben, ist von höchstem Belang¹. Endlich — durch M. ist auch für die große Kirche Paulus wiedererweckt worden, den z. B. ein Lehrer wie Justin bereits ganz zur Seite geschoben und der römische Christ Hermas völlig ignoriert hatte. Vor allem aber die Stellung der großen Christenheit zum AT ist infolge der Auseinandersetzung mit M. eine wesentlich andere geworden als früher. Vorher war die Gefahr brennend, daß man das AT als die christliche Urkunde, teils wörtlich, teils allegorisch erklärt, anerkannte und sich mit ihr begnügte; jetzt wurde zwar diese Gefahr noch immer nicht endgültig beseitigt und eine befriedigende Klarheit nicht hergestellt, aber die Beurteilung, daß im AT „das Erz noch in den Gruben liegt“ und daß es die *legisdatio* in *servitutum* sei gegenüber der NTlichen *legisdatio* in *libertatem*, schaffte sich doch Raum und Ansehen. Ja wir hören jetzt von hervorragenden Kirchenlehrern Äußerungen über das AT, die noch über Paulus hinausgehen. Das verdankt die Kirche Marcion.

Nimmt man hinzu, daß erst nach M. in der großen Christenheit die zielstrebige Arbeit begonnen hat, die h. Kirche, die Braut Christi, die geistliche Eva, den jenseitigen Äon vom Himmel herabzuführen und auf Erden die Gemeinden zu einer tatsächlichen Gemeinschaft und Einheit auf dem Grunde einer festen, im NT wurzelnden Lehre zusammenzuschließen, wie er es getan hat, so ist erwiesen, daß M. durch seine organisatorischen und theologischen Kon-

¹ Die beiden Hauptsätze des Irenäus: „Der Schöpfergott ist auch der Erlösergott“ und „der Sohn Gottes ist zum Menschensohn geworden“, auf denen die ganze weitere Entwicklung der Kirchenlehre ruht, sind streng antimarcionitisch, und doch steckt M. hinter ihnen, weil Irenäus sie soteriologisch verstanden und entwickelt hat im Unterschied von der rationalistischen Dürftigkeit der meisten Apologeten vor ihm.